

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Einleitung	3
Teil I	
Grundlagen	
I. Begriffsbestimmungen	5
A. Unternehmen	5
B. Entscheidungsträger	6
II. Einteilung und Abgrenzung der Unterlassungsdelikte	6
A. Materielle und formelle Einteilung	7
B. Vorgeschlagene Einteilung	9
C. Abgrenzungsprobleme bei auslegungsbedürftigem Tatbestandswortlaut	11
1. Beispiel: Auslegung des § 153 StGB	11
2. Meinungsstand	12
3. Vermittelnde Position: § 2 StGB analog	18
III. Voraussetzungen eines Unterlassungsdelikts (Überblick)	23
A. Unterlassen	23
B. Tatsächliche Möglichkeit zur Vornahme der gebotenen Handlung	24
C. Garantenstellung	26
D. Erfolgsabwendungspflicht begründende Situation	26
E. Kausalität	27
1. Modifizierte Kausalität	27
2. Risikoerhöhung statt Kausalität?	29
3. Gesetzmäßige Bedingung	31
F. Objektive Zurechnung des Erfolgs	32

	G. Gleichwertigkeitskorrektiv	35
	H. Zumutbarkeit rechtmäßigen Verhaltens	36
IV.	Besonderheiten im Finanzstrafrecht	37
	A. Fehlende Normierung der Strafbarkeit mittelbarer Unterlassungsdelikte	37
	B. Subsidiäre oder analoge Anwendung des § 2 StGB?	38
	C. Nur unmittelbare Unterlassungsdelikte begründen Unterlassungsstrafbarkeit	40
V.	Beteiligung durch Unterlassen	44

Teil II

Mittelbare Unterlassungsdelikte von Entscheidungsträgern

I.	Garantenstellung von Entscheidungsträgern	47
	A. Erfolgsabwendungspflichten nach § 2 StGB	47
	B. Garantenstellung aufgrund Rechtsvorschrift	49
	C. Garantenstellung aufgrund freiwilliger Pflichtenübernahme	51
	D. Garantenstellung aufgrund gefahrbe gründenden Vorverhaltens (Ingerenz)	54
	1. Erforderlichkeit eines rechtswidrigen Vorverhaltens	55
	2. Erforderlichkeit eines objektiv sorgfaltswidrigen Vorverhaltens	57
	3. Einschränkung des Ingerenzprinzips bei fehlender Schutzbedürftigkeit des Opfers	64
	4. Gefahrbe gründendes Vorverhalten durch Unterlassen	65
	5. Zusammenfassung	69
	E. Garantenstellung aufgrund Verantwortung für Gefahrenquellen	70
	1. Abgrenzung zur Ingerenz	72
	a. Anknüpfungspunkt	73
	b. Voraussetzungen	75
	2. Abgrenzung zur Garantenstellung aufgrund Rechtsvorschrift	78
	a. Allgemeine sachliche Gefahrenquellen	78
	(i.) § 1319 ABGB	79
	(ii.) § 1319a ABGB	79

	(iii.) Relevanz für das Strafrecht	81
	3. Personelle Gefahrenquellen	84
	4. Zusammenfassung	87
II.	Sonderfragen der Garantenstellung	88
	A. Garantenstellung zur Verhinderung der Schädigung von Geschäftspartnern	88
	1. Abgrenzung Tun – Unterlassen	89
	2. Mögliche Grundlagen der Garantenstellung	94
	a. Vertrag	95
	b. Verantwortung für Gefahrenquellen	100
	c. Ingerenz	101
	(i.) Herbeiführung der Zahlungsunfähigkeit durch wirtschaftlich nachteilige Dispositionen	101
	(ii.) Allgemeine Ermächtigung der Mitarbeiter zur selbständigen Bestelltätigkeit	105
	(iii.) Nichtverhinderung der Bestellungen	109
	d. Rechtsvorschrift	110
	(i.) Vertragsabschluss vor Eintritt der Zahlungsunfähigkeit	110
	(ii.) Vertragsabschluss zwischen Eintritt der Zahlungsunfähigkeit und Insolvenzantragspflicht	112
	(iii.) Vertragsabschluss nach Insolvenzantragspflicht	113
	3. Gebotene Handlung und Zeitpunkt des Erfolgseintritts	115
	4. Zusammenfassung	118
	B. Übertragung der Garantenpflichten	121
	C. Garantenstellung von Gesellschaftern	125
	1. Nicht geschäftsführungs- bzw vertretungsbefugte Gesellschafter von Personengesellschaften	128
	2. Aktionäre einer AG	131
	3. Gesellschafter einer GmbH	132
	4. Treuepflicht von Gesellschaftern	135
	5. Zusammenfassung	138
	D. Garantenstellung zur Verhinderung »nicht betriebstypischer« Risiken	139

1. Ausgangsfälle	140
a. Strafverfahren gegen einen Entscheidungs- träger der Danzer-Group	140
b. Strafverfahren gegen einen Entscheidungs- träger einer städtischen Straßenbauabteilung	140
2. Ausgangsfragen	141
3. Das Modell der »Geschäftsherrenhaftung«	142
4. Betriebsbezogenheit als Grenze der Garantenpflichten des Entscheidungsträgers?	143
5. Voraussetzungen für Betriebsbezogenheit	147
6. Vorhersehbarkeit der Straftat und Ziel der Profitsicherung oder -maximierung	152
7. Anwendung auf die Ausgangsfälle	154
a. Strafverfahren gegen einen Entscheidungs- träger der Danzer-Group	154
b. Strafverfahren gegen einen Entscheidungs- träger einer städtischen Straßenbauabteilung	155
8. Zusammenfassung	157
E. Garantenstellung zur Verhinderung von Straftaten durch Tochtergesellschaft	158
1. Ausgangsfälle	159
a. Strafverfahren gegen Nestlé	159
b. Ermittlungsverfahren gegen den Volkswagenkonzern	159
2. Ausgangsfragen	160
3. Garantenstellung bei faktischer Beherrschung des Tochterunternehmens	162
a. Mögliche Quellen von Garantenpflichten	162
b. Garantenstellung aufgrund Ingerenz/ Verantwortung für Gefahrenquellen	164
(i.) Vorfrage: Formelles Unterordnungsverhältnis	166
(ii.) Faktisches Unterordnungsverhältnis	168
c. Garantenstellung aufgrund Rechtsvorschrift ...	173
4. Anwendung des österreichischen Strafrechts bei Beteiligung durch Unterlassen?	176
5. Anwendung auf die Ausgangsfälle	178
a. Strafverfahren gegen Nestlé	178

	b. Ermittlungsverfahren gegen den Volkswagenkonzern	180
	6. Zusammenfassung	182
	F. Garantenstellung bei Kollegialentscheidungen	183
	1. Abgrenzung Tun – Unterlassen	183
	2. Erfolgskausalität bei unterlassener Abstimmung	186
	a. Beispiel (1)	187
	b. Beispiel (2)	188
	c. Beispiel (3)	190
	d. Beispiel (4)	190
	3. Gebotene Handlung zur Erfolgsabwendung	191
III.	Gleichwertigkeit mit aktivem Tun	194
	A. Inhalt	195
	1. Meinungsstand	195
	2. Einordnung	197
	3. Kriterien der Gleichwertigkeit	198
	4. Beispiel	201
	B. Anwendungsbereich	202

Teil III

Unmittelbare Unterlassungsdelikte von Entscheidungsträgern

I.	Allgemeines Strafrecht	207
	A. Geschenkannahme durch Machthaber gem § 153a StGB	207
	B. Vorenthalten von Dienstnehmerbeiträgen zur Sozialversicherung gem § 153c StGB	209
	C. Grob fahrlässige Beeinträchtigung von Gläubigerinteressen gem § 159 StGB	212
	D. Unvertretbare Darstellung von Informationen iSd § 163a StGB	214
	E. Korruptionsdelikte gem §§ 304 ff StGB	216
II.	Finanzstrafrecht	219
	A. Überblick über unmittelbare Unterlassungsdelikte im FinStrG	219
	1. Abgabendelikte gem §§ 33 ff FinStrG	220
	2. Finanzordnungswidrigkeitsdelikte gem §§ 49 ff FinStrG	221

3. Unmittelbare Unterlassungsdelikte in Nebengesetzen	222
B. Strafbarkeit des Entscheidungsträgers für abgabenrechtliche Verstöße des Vorgängers	223
1. Ausgangsfrage	223
2. Abgabepflichten des neu eintretenden Entscheidungsträgers	225
a. § 9 Abs 1 BAO	226
b. § 15 Abs 2 iVm Abs 1 BAO	227
c. § 139 BAO	229
d. Konkurrenzverhältnis zwischen § 15 Abs 2 BAO und § 139 BAO	230
3. Strafbarkeit des neu eintretenden Entscheidungsträgers	232
a. Unrichtige oder unvollständige Abgabenerklärung des Vorgängers	232
b. Unterlassene Abgabenerklärung des Vorgängers	233
4. Zusammenfassung	237
Teil IV	
Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse	239
Literaturverzeichnis	251
Judikaturverzeichnis	261
Stichwortverzeichnis	267

□